



An alle
an der Weltgebetstags-Vorbereitung Interessierten
Pfarrämter der Kirchen und Freikirchen
in Württemberg

zur Information und zum Weiterleiten
an die Verantwortlichen für den Weltgebetstag
in den Gemeinden

Württembergische
Arbeitsgemeinschaft christlicher
Frauen für den Weltgebetstag

Marion Sailer-Spies, Geschäftsführerin
Petra Theodoridis, Vorsitzende

**Geschäftsstelle bei Evangelische
Frauen in Württemberg**
Büchsenstraße 37
70174 Stuttgart
Postfach 101352
70012 Stuttgart

Telefon 0711 229363-248
marion.sailer-spies@elk-wue.de
efw@elk-wue.de
www.frauen-efw.de

Liebe Frauen, liebe Interessierte,

heute, am 14.12.2023, möchten wir Ihnen noch die neusten Infos rund um den Weltgebetstag 2024 schicken.

Das deutsche Komitee des Weltgebetstags (Bundesebene) ist derzeit damit beschäftigt, die WGT-Gottesdienstordnung in den neuen Kontext nach den Hamasangriffen vom 7.10.2023 einzuordnen. Anfang Januar wird das aktualisierte Material zur Verfügung stehen.

Außerdem hat Anfang Dezember unsere ökumenische Arbeitsgemeinschaft für den Weltgebetstag getagt, die die Arbeit des Weltgebetstags in Württemberg mit mir zusammen verantwortet. Von ihr darf ich Ihnen herzliche Grüße ausrichten. Wir empfehlen Ihnen, den Weltgebetstag mit der „eingebetteten“ Gottesdienstordnung vorzubereiten und durchzuführen und so differenziert für Frieden im Nahen Osten zu beten.

In den letzten Wochen fanden zudem verschiedene Gespräche statt, die das deutsche Komitee auf Bundesebene mit dem palästinensischen und dem internationalen WGT-Komitee geführt hat. Gestern kam dazu eine neue Stellungnahme des deutschen Komitees heraus über den aktuellen Stand der Dinge. Sie finden die Stellungnahme auf der Homepage des deutschen Komitees www.weltgebetstag.de. Außerdem füge ich Ihnen die Stellungnahme hier ein:

„Gemeinsames Gebet – eine Gratwanderung

Die Diskussion über den Weltgebetstag 2024 zu Palästina war in Deutschland schon vor den unfassbaren Terrorakten der Hamas vom 7. Oktober 2023 und den Militäreinsätzen Israels im Gazastreifen schwierig und teils polarisiert: Kann man für Palästina beten, ohne sich damit gegen Israel zu stellen? Wir haben diese Frage mit einem eindeutigen

Ja beantwortet. Gleichzeitig aber angesichts der neuen Situation eine Bearbeitung der Gottesdienstordnung beschlossen. Diese Kontextualisierung wiederum wird von manchen im In- und Ausland als Zensur oder gar Verrat an den palästinensischen Geschwistern gesehen. Dazu nimmt der WGT-Vorstand wie folgt Stellung:

Im Einklang mit den internationalen WGT-Leitlinien ist es das zentrale Anliegen des deutschen Weltgebetstages, die Stimmen der palästinensischen Christinnen bei uns zu Gehör zu bringen, die die Gottesdienstliturgie für den Weltgebetstag am 1. März 2024 entwickelt haben. Dazu ist von uns wie jedes Jahr auch umfangreiches begleitendes Informationsmaterial erarbeitet worden. Seit Oktober waren und sind wir intensiv mit verschiedenen Akteur*innen im kirchlichen und politischen Raum im Gespräch, wo ein Weltgebetstag zu Palästina seit dem 7. Oktober teils noch kritischer oder sogar als antisemitisch und antiisraelisch gesehen wird. Gegen diesen Verdacht verwahren wir uns in aller Deutlichkeit.

Die aus gutem Grund für Deutschland geltende Solidarität mit Israel erschwert es vielen Menschen, die Stimmen palästinensischer Christinnen zu hören und ihre Erfahrungen wahrzunehmen; eine Tendenz, die sich nach dem 7. Oktober noch verstärkt hat. Viele Diskussionen, aber auch Rückmeldungen mit besorgten Fragen aus Kirchengemeinden, Institutionen und Verbänden haben uns Anfang November bewogen, die Gottesdienstordnung zunächst zurückzuziehen, um sie den Leitlinien des internationalen WGT entsprechend mit erläuternden Kommentaren zu ergänzen und die Perspektive stellenweise zu weiten. Damit wollen wir der aufgeheizten Debatte und dem sensiblen Verhältnis deutscher Christ*innen zu Israel und Palästina Rechnung tragen. Wir wollen keine weitere Polarisierung, sondern möglichst vielen Menschen den Weg ebnen zum gemeinsamen Gebet für Palästina und Israel - für Frieden im Nahen Osten. Auch im Sinne des WGT-Mottos 2024 „...durch das Band des Friedens“.

Gleichzeitig wissen wir, dass wir uns damit auf einer Gratwanderung befinden. Denn die Diskussion weltweit verläuft anders als in Deutschland. Das spiegelt sich auch in unseren Gesprächen der letzten Wochen, präsent und online, mit Vertreterinnen des palästinensischen Komitees und des in den USA angesiedelten internationalen WGT-Komitees. Hier stößt das Arbeiten an der Gottesdienstliturgie teils auf Unverständnis oder Ablehnung. Hat sich die Situation doch nicht nur in Gaza, sondern auch im Westjordanland und in Ostjerusalem dramatisch verschlechtert und ist der Alltag noch mehr von Gewalt geprägt als schon zuvor.

Angesichts dessen sind wir uns bewusst, dass es insbesondere für unsere Gesprächspartnerinnen vom nationalen WGT-Komitee in Palästina nur schwer nachvollziehbar ist, dass sich die Sicht auf den

Weltgebetstag bei uns entscheidend verändert hat. Sie fragen uns, ob die von ihnen erarbeitete Liturgie etwa „ein Fehler“ war oder antisemitisch ist? Nein, das ist keineswegs der Fall. Und doch versuchen wir mit der derzeit stattfindenden Kontextualisierung auch die Diskussion in Deutschland aufzunehmen – damit die Stimmen unserer palästinensischen Geschwister von möglichst vielen Menschen in den Gottesdiensten am 1. März gehört und im Gebet mitgetragen werden.

Die neu gedruckte Gottesdienstordnung, neue Plakate und Karten, das neue Einladungsblatt und die Spendentüten sind ab Anfang Januar 2024 erhältlich.

Vorstand des Weltgebetstages der Frauen in Deutschland

Stein bei Nürnberg, 13. Dezember 2023“

Nun wünschen wir Ihnen gesegnete Weihnachten und im Januar gute Bezirksveranstaltungen rund um den WGT!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre



Marion Sailer-Spies
Geschäftsführerin



Petra Theodoridis
Vorsitzende